



www.bvd.de



Mrs Bo's Cookbook
Retrosound im Jazzkeller

Zum Donnerwetter!
Roland Roth im Interview

Der Veri lebt!
Theater Ohne Namen



AUTOHAUS BIBERACH

Liebe Leserinnen und Leser,

in schöner Regelmäßigkeit porträtieren wir im kibizz Frauen und Männer, die etwas Außergewöhnliches geleistet haben. Das ist auch in diesem Heft wieder der Fall. Der eine ist Roland Roth, Oberschwabens Wetterexperte. Er hat aus kleinsten Anfängen die Wetterwarte Süd geschaffen, die jetzt ihr 50-jähriges Bestehen feiert. Heute beobachten rund 200 Niederschlags- und Wetterstationsbetreiber zwischen Stuttgart und dem Montafon und vom Rheintal bis vor die Tore Münchens das Wettergeschehen und melden ihre Daten digital ins Oberland. Roland Roth ist einer, den unsere Zeit braucht, weil er sich engagiert, Charakter zeigt und kein Blatt vor dem Mund nimmt. So kritisiert er im Interview scharf die Klimapolitik von Bund und Ländern, „die beim Verkehr eine rückwärtsgewandte, klimafeindliche Politik betreiben, Gigaliner zulassen, den Transport der Güter auf der Straße dem Schienenverkehr vorziehen und gerade in diesem Bereich viel zu wenig regulierend eingreifen.“ Der andere bemerkenswerte Mann ist Alfred Rauß aus Schönebürg. Er hat zusammen mit Eugen Ruß, Berkheims Altbürgermeister, eine zweibändige Haus- und Hofgeschichte der Gemeinde Berkheims verfasst, die ihresgleichen sucht. Das umfassende Werk ist die Frucht 30-jähriger Arbeit. Man müsste Alfred Rauß auf Händen tragen, wenn er es nur wollte. Dafür ist er viel zu bescheiden. Wünschen wir uns auch in Zukunft viele Leute, die mit leidenschaftlicher Hingabe eine gute Sache vertreten. Wir brauchen sie. Einen geruhsamen November wünschen Achim Zepp und das ganze kibizz-Team.

Inhalt

Im Porträt: Funky Kids	S. 4
Selbsthilfegruppe	S. 5
Im Porträt: Dart-Club Ertingen	S. 6
Im Interview: Roland Roth	S. 7
Im Porträt: Thomas Fischer	S. 8
Im Porträt: Alfred Rauß	S. 9
Spezialitätenwochen	S. 10
Veranstaltungen	S. 11
Ausstellungen	S. 39
Kurz und bündig	S. 44
Fachbetriebe sind leistungsstark	S. 45
Wichtige Adressen	S. 46
Standpunkt/Impressum	S. 47

Mobiler Pflegedienst Christian



Der Mobile Pflegedienst Christian in Biberach ist seit über 15 Jahren auf dem Gebiet der ambulanten Alten- und Krankpflege sowie auf die häusliche Langzeitpflege von Intensivpflegebedürftigen Kindern und Erwachsene spezialisiert. Der Pflegedienst orientiert sich mit seiner Arbeit an den Wünschen und Bedürfnissen seiner Kunden. Dabei steht das Wohlbefinden und die Lebenszufriedenheit eines jeden Kunden für uns im Vordergrund. Der Mobile Pflegedienst Christian versteht sich als Dienstleister und möchte

eine sehr hohe Kundenzufriedenheit. So wie der Dienst immer bemüht ist, seinen Klienten ein verlässlicher Partner zu sein, so möchte er auch, dass die Mitarbeiter sich jederzeit gut aufgehoben fühlen. Das Team ist stets auf der Suche nach examinierten Fachkräften, um den steigenden Pflegebedarf erfüllen zu können.

Der Mobile Pflegedienst Christian zeichnet sich aus

- durch unsere kostenfrei individuelle Beratung ermitteln wir Ihren persönlichen Hilfebedarf bei Ihnen zu Hause oder im Krankenhaus.
- durch die schnelle Übernahme und Organisation der Pflege und Versorgung;
- durch langjährige und erfahrene Mitarbeiter in der Alten- und Krankpflege;
- durch individuelle Pflege und Betreuung beim Klienten zu Hause;
- durch die enge Zusammenarbeit mit dem Hausarzt;
- durch die Kooperationspartner, zum Beispiel die Zusammenarbeit mit einem externen Wundmanager.

Weitere Infos zum Pflegedienst und zum Dienstleistungsangebot erhält man telefonisch unter der Telefonnummer 07351/12200 oder auf der Homepage: www.pflegedienst-christian.de



Wir stehen Ihnen zur Seite!

Inhaber: Markus Barnsteiner
88400 Biberach

Ritter-von-Essendorf-Str. 1

Telefon 07351 / 122 00

Weitere Informationen unter: www.pflegedienst-christian.de

Unser Dienstleistungsangebot:

- * Grundpflege (z.B. Körperpflege)
- * Medizinische Behandlungspflege (z.B. Medikamente verabreichen usw.)
- * Hauswirtschaftliche Leistungen
- * Betreuungsleistungen

Das Wetter ist wie die Menschen

Bad Schussenried. Vor 50 Jahren hat Roland Roth im Garten seines Elternhauses in Bad Schussenried für sich eine kleine Wetterstation eingerichtet. Heute verfügt die „Wetterwarte Süd“ über 200 Mitarbeiter, zum Messnetz gehören 66 Wetter- und 130 Niederschlagsstationen. Donnerwetter!

Herr Roth, woher kommt Ihre lebenslange Faszination für das Wetter?

Das kann ich nicht sagen. In die Wiege wurde mir die Begeisterung fürs Wetter jedenfalls nicht gelegt. Weder meine Eltern noch sonst jemand in meiner Verwandtschaft hat sich für das Wettergeschehen sonderlich interessiert. Woher der Wettervirus kommt, weiß ich also nicht, doch ich habe ihn weitergetragen und viele andere damit infiziert. Und das freut mich!

Hätten Sie anfangs gedacht, dass aus kleinsten Anfängen eine Wetterwarte mit dem weltweit dichtesten Niederschlagsmessnetz wird?

Nein, wirklich kaum zu glauben. Heute beobachten rund 200 Niederschlags- und Wetterstationsbetreiber zwischen Stuttgart und dem Montafon und vom Rheintal bis vor die Tore Münchens das Wettergeschehen und melden uns die Daten, die wir dann auf unserer Internetpräsenz online stellen, die mittlerweile von fünf Millionen Usern im Jahr besucht wird. Mehr als ein Dutzend Mitarbeiter wertet die Daten aus, erstellt Statistiken und Wettergutachten, pflegt die Internetseite, erstellt Computerprogramme oder verfasst Wetterrückblicke und Prognosen. Und pünktlich zum Jubiläum gibt es demnächst sogar eine Wetter-App.

Was kann man aus dem Vergleich der Wetterdaten aus den vergangenen 50 Jahren herauslesen für unser künftiges Klima hierzulande?

Das Klima hat sich bereits für jeden sicht- und spürbar verändert. Das belegt wohl eindrucksvoll der Witterungsverlauf in diesem Jahr. Wer dies leugnet, behauptet wahrscheinlich auch, die Erde sei eine Scheibe. Obwohl der Klimawandel eine globale Herausforderung ist und der Schutz des Klimas nur weltweit in Angriff genommen und erfolgreich umgesetzt werden kann, ist jeder einzelne von uns herausgefordert.

Aber Klimaschutz steht und fällt doch mit der Energie- und ganz entscheidend mit der Verkehrspolitik?

Ja. Der weitere Ausbau der regenerativen Energiequellen ist unumgänglich und richtungsweisend, wobei mir als freiheitsliebendem Menschen Ein-



Roland Roth: Wetterfan, Eintracht-Frankfurt-Fan und bekennender Oberschwabe.

Foto: Katja Korf

griffe in Persönlichkeitsrechte und ein überbordender Regulierungswahn zu weit gehen. Hier wird der Klimaschutz nicht selten instrumentalisiert. Während Bund und Länder beim Verkehr eine rückwärtsgewandte, klimafeindliche Politik betreiben, Gigaliner zulassen, den Transport der Güter auf der Straße dem Schienenverkehr vorziehen und gerade in diesem Bereich viel zu wenig regulierend eingreifen, wird die Verantwortung per Gesetzen und Verordnungen, so unter anderem beim Hausbau, auf den Bürger abgewälzt. Aber etwas mehr weg vom ökologischen Denken hin zum ökologischen Handeln jedes Einzelnen ist dringend erforderlich.

Was heißt das konkret?

Wenn Eltern ihre Sprösslinge morgens in der Früh selbst bei schönstem Wetter mit dem Pkw, am besten noch mit dem allradgetriebenen Geländewagen, bis vor die Eingangstür der Schule fahren und nachmittags ihre süßen Kleinen wieder abholen, gleichzeitig aber mehr Sportunterricht und die Vermittlung von Sozialkompetenz an Schulen einfordern und das Auto als Statussymbol nicht selten zur Steigerung des eigenen Selbstwertgefühls dient, dann ist es um den Klimaschutz schlecht bestellt. Klimafreundliche Umwelterziehung sieht anders aus.

Themenwechsel: Würden Sie widersprechen, wenn wir Sie einen bekennenden Oberschwaben nennen?

Nee, das stimmt schon. Oberschwaben ist eine Genussregion. Die sanft geschwungene Land-

schaft ist ideal zum Radfahren. Der Wechsel von Hügeln und Tälern, Ried- und Moorlandschaften, Becken und Senken, Flussläufen, Bächen und Seen hat mich schon immer beeindruckt. Dementsprechend reizvoll ist natürlich auch das Wetter, weil es so unterschiedlich und gegensätzlich sein kann, wie die Wesensart der Menschen hier.

Es gibt Leute, die behaupten, Sie seien der weltbeste Luftgitarrespieler.

Oh je, wer behauptet denn so was? Völlig daneben! Aber okay, bei Rock- und Bluesmusik à la AC/DC, Canned Heat, Manfred Mann's Earthband, UFO, Eric Burdon, Deep Purple oder den Stones bin ich einfach nicht mehr zu halten. Da muss ich abrocken, gerne zwei, drei Stunden am Stück. Auch wenn's bei einem beinahe 65-jährigen vielleicht vogelwild aussieht. Piepegal, das muss sein! Das seichte Mainstream-Gedudel von heute ist nun wirklich nicht mein Ding.

Und noch ein letztes: Sie sind Wetterexperte, Rockfan und offensichtlich auch Fußballfan. Warum begeistert sich ein gestandener Oberschwabe für Eintracht Frankfurt?

Anfang der 70er-Jahre hat mich mein Onkel mit ins Stadion nach Stuttgart zum Spiel des VfB gegen Frankfurt genommen. Dort habe ich zum ersten Mal Jürgen Grabowski live erlebt und war hin und weg. Er war für mich ein begnadeter Techniker, ein richtiger Fußballkünstler, besser als ein Beckenbauer, Netzer oder Overath. Seit dem bin ich Anhänger „meiner“ Eintracht aus Frankfurt. Forever!
Interview: Achim Zepp